

Park & Ride vom Uniparkplatz während der Adventswochenenden

Ein gemeinsamer Antrag der LINKEN und der CDU im Ortsbeirat Kürenz brachte im letzten Jahr eine Regelung auf den Weg, die von den Stadtwerken Trier in diesem Jahr nun in einem neuen Park & Ride-Service während der Adventszeit umgesetzt wird.

Die Idee ist einfach:

Während die City-Initiative seit Jahren schon ihren Park & Ride-Service von der FH Schneidershof Richtung Innenstadt mit eigenen Finanzmitteln aufwändig betreibt, blieb die entgegengesetzte Richtung aus den Höhenstadtteilen von Tarforst kommend unversorgt, weil das Budget der investierenden Geschäftsleute dafür nicht reichte. Wenn aber der an Wochenenden ungenutzte Uniparkplatz – so die Idee der LINKEN und der CDU –, während der Adventswochenenden als Parkplatz genutzt werden könnte, um von dort aus mit dem Bus im normalen Fahrplankontakt in die Innenstadt zu fahren, so würden die stark überlasteten Straßen in Altkürenz und der Innenstadt vom motorisierten Individualverkehr ein wenig entlastet werden können.

Im letzten Jahr reichte den Stadtwerken die Vorlaufzeit für eine Umsetzung nicht. Jetzt aber können die Busse vom Uniparkplatz West

zu einem Preis von einem Tagesticket familienfreundlich genutzt werden – inklusive der Rückfahrt aus der Innenstadt zurück zum Parkplatz. Es können mit einem Tagesticket fünf Personen zusätzlich mitgenommen werden. Einzelfahrscheine kosten freilich weniger. Was aber gespart wird, ist die Zeit, die man benötigt, um einen Parkplatz in der Innenstadt aufzusuchen - und auch zu erlangen: Laut einer Studie ist die Adventszeit die einzige Zeit im Jahr, zu der auch die Trierer Parkhäuser bis an ihre Kapazitätsgrenzen voll ausgelastet sind.

Für DIE LINKE bedeutet dieser erstmalige Versuch jedoch auch einen praxisbezogenen Prüfstein für die Aussagen der Verkehrsplanungen in Trier, nach denen mit einer besseren ÖPNV-Anbindung der Höhenstadtteile die gesamte Verkehrsproblematik in Altkürenz entzerrt und verbessert werden könne, so dass vor allem die Domänenstraße und die Avelsbacher Straße vom alltäglichen „Verkehrswahnsinn“ entlastet würden.

Wir sind gespannt und hoffen, dass das gelingen wird, wenn sich diese neue Möglichkeit erst einmal herumgesprochen hat. – „Prüft alles, das Gute behaltet“, weiß schon der Volksmund!

Trier, den 26.11.201

Johannes Verbeek